

Christine LAGARDE
Präsidentin

Herrn Engin Eroglu
Mitglied des Europäischen Parlaments
Europäisches Parlament
60, rue Wiertz
1047 Brüssel
Belgien

Frankfurt am Main, 17. November 2023

L/CL/23/191

Betr.: Ihr Schreiben (QZ-025)

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

vielen Dank für Ihr Schreiben, das mir von Irene Tinagli, der Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft und Währung, mit einem Anschreiben vom 11. September 2023 zugesandt wurde.

Wie ich am 5. Juni im Rahmen der Anhörung vor dem Ausschuss für Wirtschaft und Währung erwähnt habe, gab es nur sehr wenige von Wirtschaftsfachleuten vor Beginn des russischen Krieges in der Ukraine erstellte Prognosen, die deutlich näher am tatsächlichen Wachstum und der tatsächlichen Inflation im Euroraum lagen, als die von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der großen Mehrheit europäischer und internationaler Organisationen und professioneller privater Prognostiker erstellten Projektionen. Ich wollte damals nicht so sehr die wenigen Ausnahmen hervorheben, sondern darauf hinweisen, dass es zu jener Zeit einen breiten Konsens in Bezug auf die Wachstums- und Inflationsaussichten im Euroraum gab. Analysen von Fachleuten der EZB deuteten darauf hin, dass die großen Prognosefehler im vergangenen Jahr hauptsächlich auf außergewöhnliche Entwicklungen zurückzuführen waren, insbesondere auf die beispiellosen Energiepreisentwicklungen und die Lieferengpässe.¹

Fachleute des Eurosystems und der EZB überprüfen die Prognosegüte ihrer Projektionen regelmäßig und versuchen unentwegt, die Projektionsergebnisse und Modellierungsansätze zu verbessern. Ihre Arbeit wird

¹ Eine detaillierte Analyse früherer Projektionen findet sich in EZB, Erklärungen für die jüngsten Fehler in den Inflationsprojektionen des Eurosystems und der EZB, Wirtschaftsbericht 3/2022, April 2022: https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-bulletin/focus/2022/html/ecb.ebbox202203_05~6d1fb8f5b0.en.html und in EZB, Aktualisierte Bewertung der kurzfristigen Inflationsprojektionen des Eurosystems und der EZB, Wirtschaftsbericht 1/2023, Februar 2023: https://www.ecb.europa.eu/pub/economic-bulletin/focus/2023/html/ecb.ebbox202301_06~df570a38fd.en.html.

durch den häufigen Austausch mit anderen Institutionen und mit der Wissenschaft unterstützt, zum Beispiel im Rahmen von Konferenzen, die von der EZB veranstaltet werden. Zugleich ist anzumerken, dass stets das Risiko einer erhöhten Unsicherheit besteht. Zudem können unerwartet Schocks eintreten. Derartige Ereignisse können nicht vorhergesagt werden und würden daher unweigerlich die Zuverlässigkeit von Projektionen beeinträchtigen. Dies ist einer der Gründe, warum die Fachleute der EZB regelmäßig Analysen zu Risiken und Unsicherheiten in Zusammenhang mit den Basisprojektionen erstellen, darunter auch Szenario- und Sensitivitätsanalysen.² Diese Informationen ergänzen die von den Fachleuten vorgenommenen Punktprognosen und fließen zudem in die geldpolitischen Beratungen des EZB-Rats ein.

Mit freundlichen Grüßen

[Unterschrift]

Christine Lagarde

² Siehe beispielsweise Kasten 3 des Berichts in den von Experten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen für das Euro-Währungsgebiet vom März 2022, abrufbar unter: https://www.ecb.europa.eu/pub/projections/html/ecb.projections202203_ecbstaff-44f998dfd7.de.html#toc5. Darin wurde ein schwerwiegendes Szenario zu den Auswirkungen des russischen Krieges gegen die Ukraine beschrieben. Dieses legte nahe, dass die durchschnittliche Inflation im Jahr 2022 bei 7,1 % liegen könnte, gegenüber dem Basisszenario von 5,1 % (und einem endgültigen Ergebnis von 8,4 %), und weist somit bereits auf die Möglichkeit einer höheren Inflation hin. Weitere Szenario- und Sensitivitätsanalysen sind den Kästen 3 und 4 des Berichts in den von Fachleuten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom September 2023 zu entnehmen, abrufbar unter: https://www.ecb.europa.eu/pub/projections/html/ecb.projections202309_ecbstaff-4eb3c5960e.de.html#toc5.